

REUS, J., C. LENNERTSE, C. BOCKSTALLER, I. FOMSGAARD, V. GUTSCHE, K. LEWIS, C. NILSSON, L. PUSSEMIER, M. TREVISAN, H. VAN DER WERF, F. ALFARROBA, S. BLÜMEL, J. ISART, D. GRATH, T. SEPPLÄLÄ, 1999: Comparing environmental Risk Indicators for Pesticides. Results of the European CAPER Project, Centre for Agriculture and Environment, CLM 426, 184 pp.

ROSSBERG, D., V. GUTSCHE, S. ENZIAN, M. WICK, 2002: NEPTUN 2000 – Erhebung von Daten zum tatsächlichen Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel im Ackerbau Deutschlands. Berichte aus der BBA, H. 98, 80 S.

VAN DER WERF, H.-M.-G., 1996: Assessing the impact of pesticides on the environment. Agriculture, Ecosystems and Environment 60, 81–96.

VON MÜNCHHAUSEN, V. H. FRHR., H. NIEBERG, 1997: Agrar-Umweltindikatoren: Grundlagen, Verwendungsmöglichkeiten und Ergebnisse einer Expertenbefragung. In: Umweltverträgliche Pflanzenproduktion – Indikatoren, Bilanzierungsansätze und ihre Einbindung in Ökobilanzen –, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück.

Zur Veröffentlichung angenommen: 26. Februar 2004

Kontaktanschrift: Dr. Stefan Sieber, Agricultural Economist, Stargarderstraße 38, D-10437 Berlin

MITTEILUNGEN

Arbeitskreis „Integrierter Pflanzenschutz“, Arbeitsgruppe „Getreide-, Maisschädlinge“ – Ergebnisprotokoll der Tagung vom 25. bis 26. Februar 2004 in der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) in Braunschweig

Wegen einer zunehmenden Anzahl an Meldungen zum Auftreten des „Westlichen Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera virgifera*)“, sowie wegen der klar erkennbaren Bedeutung des Schaderegers für den Maisanbau und der bereits erlassenen Quarantänevorschriften der EU haben die Arbeitsgruppe „Getreide-, Maisschädlinge“ der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) und die BBA gemeinsam eine Statusanalyse im Rahmen eines Workshops abgehalten.

Der Westliche Maiswurzelbohrer ist einer der bedeutendsten Schädlinge weltweit und verursacht erhebliche wirtschaftliche Schäden.

Zu biologischen Aspekten trugen BAUFELD aus der BBA in Kleinmachnow („Zur Biologie, Verbreitung, Ausbreitungsszenarien, Monitoring, Schäden und ökonomischen Bedeutung des Westlichen Maiswurzelbohrers“) und MOESER von der Universität Göttingen („Ökologie und Bekämpfungsmöglichkeiten von *Diabrotica virgifera virgifera* in Europa“) vor. Diese Vorträge gaben einen breiten Einblick in die Biologie des Schädlings und auf seine mögliche Ausbreitung in Europa und Deutschland. Aus den Vorträgen und der Diskussion wurde deutlich, dass Fruchtfolge zwar eine wichtige Maßnahme zur Eradikation und späteren Schadensbegrenzung darstellt, jedoch in der Praxis nicht immer durchführbar ist, die Eiablage durchaus auch in anderen Kulturen als Mais erfolgt und sich Larven teils auch an anderen Gräsern und Getreide entwickeln könnten.

HEIMBACH aus der BBA in Braunschweig stellte den Entwurf einer deutschen Leitlinie zur EU-Entscheidung zu diesem Quarantäneschädling vor („Kurzbericht über ein Fachgespräch zum Westlichen Maiswurzelbohrer – *Diabrotica virgifera virgifera* – zur EG-Entscheidung zu *Diabrotica* und Entwicklung einer Leitlinie für amtliche Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen. Darstellung allgemein infrage kommender Pflanzenschutzmittel“). Bei punktuellen Auftreten (Neueinschleppungen) sind Ausrottungsmaßnahmen für 2004 bindend durch die EU-Regelung vorgeschrieben. Für den Februar 2005 ist eine Überarbeitung der verbindlichen EU-Maßnahmen vorgesehen. Bei der

Bekämpfung der erwachsenen Käfer im Sommer ist bisher noch nicht abschließend gelöst, welches Produkt in Deutschland zur Anwendung kommen sollte, das zwar gute biologische Wirkung auf den Schaderreger aber wenig Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat. Für das Frühjahr 2004 liegen entsprechende Genehmigungen für die Anwendung wirksamer Mittel (Poncho Pro zur Saatgutbehandlung und Force 1.5 G als Granulat zur Reihenbehandlung bei der Saat) in gefährdeten Gebieten zur Bekämpfung der Larven zur Verfügung.

Über die ersten Erfahrungen mit dem Auftreten des Käfers im Grenzbereich zu Ungarn und der Slowakei und der Durchführung von Begrenzungsmaßnahmen trug CATE von der AGES in Wien („Monitoring, Ausbreitung und Bekämpfung des Maiswurzelbohrers. – Ein Erfahrungsbericht aus Österreich“) vor. Der Käfer tritt vermehrt im Grenzbereich auf und breitet sich etwas langsamer als erwartet (etwa 20 km je Jahr) aus. Da Österreich aufgrund der natürlichen Ausbreitung vom Osten her einen Befall aufweist, treffen die EU-Vorgaben zur Ausrottung für befallsfreie Gebiete dort nicht zu. Es wird versucht, die Ausbreitung des Käfers durch Bekämpfungen und Fruchtfolge einzudämmen. IMGRABEN vom Regierungspräsidium in Freiburg („*Diabrotica*-Monitoring in Baden-Württemberg und Maßnahmen nach Auftreten gegen den Westlichen Maiswurzelbohrer“) berichtete von den Erfahrungen mit Eradikationsmaßnahmen nach dem Fund von Käfern in Frankreich dicht an der deutschen Grenze. Sowohl im Sommer 2003 nach dem Fund als auch im Frühjahr 2004 wurden Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt, und es standen geeignete Mittel zur Verfügung. Ein Engpass bei der Bekämpfung der Käfer auf größeren Flächen im Sommer kann bei der Applikationstechnik entstehen, da nur wenige Stelzenschlepper zur Verfügung stehen.

Vertreter der Pflanzenschutzmittelindustrie stellten ihre Lösungsmöglichkeiten für die Bekämpfung von Larven und Käfern vor. HEGER [BASF] („Bekämpfung des Westlichen Maiswurzelbohrers – Lösungsmöglichkeiten mit Produkten der BASF“) gab an, dass gute Applikationstechnik für eine Granulatbodenbehandlung (Fipronil im Mittel Regent) zur Saat als Band vorhanden ist und sinnvoll eingesetzt werden kann. Zur Bekämpfung adulter Käfer käme Fastac SC infrage. ANDERSCH [Bayer Crop-Science] („*Diabrotica* „ante portas“ – the concept of Bayer Crop-Science to antagonize the establishment of corn rootworms as a serious pest in Germany“) stellte mit dem Wirkstoff Clothianidin ein gut gegen Larven wirkendes Saatgutbehandlungsmittel (Poncho Pro) vor. Die Firma arbeitet an einem Mischungsprodukt zur

Applikation gegen adulte Käfer. MEZEI [Dow, Ungarn] („Eastern European practical experiences about western corn rootworm with special regard to its control 164“) gab einen Überblick zur Problematik im stark befallenen Mais in Ungarn und Südosteuropa mit ersten Erfahrungen zu Schäden auch in Mais, der nicht direkt nach Mais angebaut wurde. Seine Firma arbeitet an einer Köderformulierung von Spinosad mit geringen Wirkstoffmengen je ha. Herr PETERSEN [Syngenta] („Strategien zur *Diabrotica*-Bekämpfung mit Syngenta-Insektiziden“) stellte mit Wirkung gegen Larven Thiamethoxam (Cruiser zur Saatgutbehandlung) und Tefluthrin (Force 1.5 G Granulat, ein stärker als die Saatgutbehandlung wirkendes Bodeninsektizid) vor. Für adulte Käfer wird Karate Zeon als wirksam eingestuft. MUELLEDER [Monsanto] („Yieldgard® Rootworm. Ein neuer Bt-Mais zur Kontrolle

des Maiswurzelbohrers“) stellte den mittlerweile in den USA zugelassenen gentechnisch veränderten Mais, der sehr wirksam gegen *Diabrotica*-Larven ist, vor.

Die Tagung erbrachte einen guten Überblick zum Stand der Dinge, es wurde aber auch klar, dass es noch viele ungelöste Fragen gibt. So sind Bekämpfungsfragen zur Umsetzung der EU-Vorgaben in der Praxis teils noch nicht abschließend geklärt. Für eine Einschätzung der Wirkung der Fruchtfolge wäre es wichtig zu wissen, ob in Europa vorkommende *Diabrotica*-Populationen Eier verstärkt auch in Nachbarkulturen ablegen (so wie in den USA der so genannte Soja-Stamm) und ob Larven sich auch an in Europa vorkommenden alternativen Wirtspflanzen zu fertilen Käfern entwickeln können.

U. HEIMBACH (Braunschweig)

Blick zurück

Vorwort

Die Phytomedizin und mit ihr der Pflanzenschutz können in Deutschland auf eine erfolgreiche und ereignisreiche Geschichte zurückblicken. In Archiven und Bibliotheken vieler Institutionen der Pflanzenschutzdienste, an Hochschulen und in Ressortforschungseinrichtungen schlummern oft zahlreiche Dokumente, die Auskunft über herausragende, schöne oder auch fröhliche Ereignisse geben könnten, wenn sie denn ein wenig aufgearbeitet und entsprechend vorgestellt würden. Wir werden deshalb unter dem Titel „Blick zurück“ künftig in loser Folge Bilddokumente im Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes veröffentlichen, die erinnernswerte Ereignisse, Personen und Veranstaltungen aus der Vergangenheit darstellen.

Das Bildarchiv der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) in Berlin-Dahlem, das schon zu den Dokumentationen aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der BBA in den Mitteilungen der BBA manches beigetragen hat, enthält zahlreiches Material zu dieser Serie.

Selbstverständlich sind die Pflanzenschutzämter und phytomedizinischen Einrichtungen an Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen herzlich eingeladen, sich mit geeigneten Bildern an dieser Serie zu beteiligen. Natürlich müssen diese Bilder dann mit entsprechenden Erläuterungen versehen werden. Wir wünschen dieser Bilderserie eine geneigte Aufmerksamkeit der Leserschaft des Nachrichtenblattes.

Die BBA ist bemüht, in ihrem Bildarchiv Bilddokumente unseres Fachgebietes zu bewahren. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese Fotoserie dazu anregen würde, dem Bildarchiv weitere Bilddokumente aus Instituts- oder Privatbesitz zuzuführen und dem Bildarchiv zuzuführen.

G. F. BACKHAUS (Braunschweig)

Bundespräsident THEODOR HEUSS betrachtet hier am 5. November 1958 im Institut für Mykologie der Biologischen Bundesanstalt in Berlin-Dahlem eine Pilzkultur. Mehr noch hatten ihn, wie er beim abendlichen Rückflug nach Bonn erzählte, die „vielen kleinen Käferle“ beeindruckt, die er in einem Binokular beobachtet hatte – die allerdings Milben waren. In seiner Begleitung in Berlin-Dahlem befanden sich der damalige Präsident der BBA HARALD RICHTER (links), WILLI BRANDT, da-



(Bildarchiv der BBA Berlin-Dahlem)

mals noch Regierender Bürgermeister von Berlin (rechts), und (links neben THEODOR HEUSS) Ministerialrat GUNTHER MARTENS, der Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in West-Berlin, der 10 Jahre später Nachfolger von HARALD RICHTER als Präsident der BBA wurde.

HEUSS war der (bisher) einzige Bundespräsident, der die Biologische Bundesanstalt besucht hat. Nach der Rückführung des Berliner Anstaltsteils der BBA, der nach 1945 zunächst von der Sowjetischen Militäradministration und nach der Teilung Berlins vom Senat West-Berlins verwaltet worden war, in die Zuständigkeit des Bundes, betonte dieser Besuch das Recht der Bundesrepublik Deutschland, in West-Berlin Bundesbehörden zu unterhalten.

W. LAUX (Berlin-Dahlem)